

Neue Zeitung

UNGARNDEUTSCHES WOCHENBLATT

64. JAHRGANG, NR. 6

PREIS: 200 Ft

BUDAPEST, 7. FEBER 2020

Die Studentin und Monsieur Henri

Zwei Stunden bittersüße Heiterkeit

Die zweite Komödie der Saison bei der Deutschen Bühne Ungarn feierte am 28. Jänner vor vollem Haus Premiere und brachte für die Zuschauer unzählige Lachmomente. Das Stück von Yvan Calbérac, ins Deutsche übersetzt von Horst Leonhard, thematisiert die Generationsunterschiede ebenso wie die Stärken und Schwächen der handelnden Personen aus verschiedenen Jahrzehnten. Die vier Schauspieler stellten eindrucksvoll die Charaktere dar, das zweistündige Stück vergeht wie im Flug, und gehalten wird was die Broschüre verspricht, viel Herz und Humor ist auf der Bühne zu spüren.

Hervorgehoben werden sollte auf jeden Fall die schauspielerische Leistung der zwei ungarischen Darsteller, Eszter Sipos glänzte in der Rolle von Valérie, überzeugend präsentierte sie die Frau an der Seite von Paul, der von Bálint Merán einfach fabelhaft gespielt wurde. Fabelhaft, ein Wort das im Stück eine wichtige Aussage hatte, und nichts beweist mehr die Stärke des Stücks, als das einem dieses Wort noch tagelang nicht aus dem Kopf geht. Regie führte die frühere Intendantin Claudia Nowotny, die schon zehnmal für die Deutsche Bühne Ungarn Stücke auf die Bühne stellte. „Alle menschlichen Sehnsüchte, Wünsche, auch Katastrophen, das wird in diesem Stück behandelt... es ist eine sehr wahrhafte, menschliche Geschichte“, so die Regisseurin. Das Stück ist eine Komödie, und bei der Arbeit kristallisierte sich auch die tatsächliche Tiefe des Stücks heraus,



Foto: DBU

meinte Claudia Nowotny. Die Studentin wird von Isa Flaccus hervorragend dargestellt. Monsieur Henri wurde dargestellt von Christian Bormann, dem freiberuflichen Schauspieler aus Deutschland, der zum ersten Mal auf der Bühne in Sepsárd stand. „Es herrscht eine gute Atmosphäre bei der Deutschen Bühne“, meinte der Schauspieler, der öfters beim Deutschen Staatstheater in Temesvár auftrat und auch mal gerne mit seinem musikalischen Programm das Publikum unterhalten würde. „Alles was im Leben wirklich zählt, ist zu lieben.“ Dies sollen die Zuschauer als wichtige Aussage des Stücks mit nach Hause nehmen, meint Katalin Lotz, die Intendantin des Theaters, und ebenso wichtig sei im Leben auch die Freund-

schaft, dies sollte das Publikum ebenfalls als Kernaussage erfassen.

Die Vielfalt bei der DBU sichert auch das abwechslungsreiche Ensemble. Manche Schauspieler kommen nur für ein Stück nach Sepsárd. Für die meisten Schauspieler aus dem Ausland ist es nach wie vor ein Abenteuer, in Ungarn deutschsprachiges Theater zu machen, so ist es für das Theater bislang nicht schwer gewesen, Rollen an Gastschauspieler aus Österreich oder Deutschland zu vergeben, und das soll auch in Zukunft so bleiben. Durch das Thema Konflikt zwischen Eltern und Kindern ist das Stück auch jungen Erwachsenen zu empfehlen, die selbst vielleicht dadurch über ihren eigenen Werdegang und ihre Kontakte zur Familie nachdenken.

Christina Arnold

Ungarndeutsche
Christliche
Nachrichten

Seite 15-16

NZ junior

Seite 7-14

Ich bin sehr stolz auf mein Heimatdorf

Seite 2

Ákos Garai aus Nadasch
„Jugendliche sollten den Weinanbau und die mit dem Wein verbundene Arbeit viel mehr schätzen“
Seite 3

